

St vom 23.03.2009

AUS DEM GESCHÄFTSLEBEN

„Überregionale Institute machen uns derzeit das Leben schwer“

Volksbank zieht Bilanz / Eine Million in Hauptstelle investiert

Eisbergen (eph). Die Volksbank Eisbergen sieht sich und ihr Geschäftsmodell durch die weltweite Finanzkrise bestätigt. „Die Konzentration auf einen lokalen Markt galt in der Vergangenheit oft als nicht zukunftsfähig. Jetzt, in der vielleicht größten Finanzkrise seit den zwanziger Jahren, hat sie sich als wahre Stärke erwiesen“, meinte Vorstandssprecher Reinhold Kölling im Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate.

Das Geschäftsmodell der Volksbank Eisbergen, so Kölling, sei schnell erklärt. „Menschen aus der Region vertrauen uns ihr Geld an. Wir zahlen dafür Zinsen und stellen das Geld anderen Menschen, die wir gut kennen, als Kredit zur Verfügung.“ Riskante Geschäfte auf den internationalen Märkten kämen für das Institut nicht in Betracht.

Mit dieser Fokussierung auf die heimische Region sei die Volksbank im Krisenjahr 2008 deutlich besser gefahren als viele bedeutende, große Bank-

häuser. Beispiel Kundeneinlagen: Um 1,1 Millionen Euro oder 1,8 Prozent lagen die Bestände am Stichtag 31. Dezember über Vorjahresniveau.

Leicht im Plus auch die Bilanzsumme der Eisbergener: Sie erhöhte sich um 213 000 Euro (0,3 Prozent) auf 85,4 Millionen Euro.

Privater Wohnungsbau stagniert

Die Nachfrage nach Krediten habe sich dagegen spürbar reduziert, so Kölling: „Der private Wohnungsbau in Eisbergen, Lohfeld und Veltheim stagniert. Es fehlen die Impulse für das Kreditgeschäft.“ Weil die Volksbank zudem langfristige Darlehen an ihre Partnerinstitute aus dem genossenschaftlichen Verbund vermittelte, verringerte sich der eigene Kreditbestand in der Bilanz um 3,7 Millionen Euro oder 8,2 Prozent.

Alles in allem habe die Bank mit ihren 22 Mitarbeitern (Vorjahr: 25) einen Über-

schuss von 150 000 Euro (70 000 Euro) erwirtschaftet, so Kölling, der sich allerdings unzufrieden mit der augenblicklichen Wettbewerbssituation unter den Banken zeigte. Der Vorstandssprecher beklagte: „Große überregionale Institute, die ohne staatliche Hilfe vielleicht nicht mehr am Leben wären, machen uns derzeit das Leben schwer. Sie kämpfen mit Konditionen weitab vom üblichen Niveau um zusätzliche Marktanteile.“

Vor diesem Hintergrund, so Kölling, werde es zunehmend schwieriger, die eigenen Kunden davon zu überzeugen, dass die Entscheidung über den Fortbestand lokaler und regionaler Institute in ihren Händen liege.

Dennoch sei die Volksbank für die nahe Zukunft positiv gestimmt. Äußeres Zeichen für diesen Optimismus sei der Ende letzten Jahres abgeschlossene Umbau der Eisbergener Hauptstelle. Knapp eine halbe Million Euro hat die Bank hier investiert.